

# SCHIEDMAYER

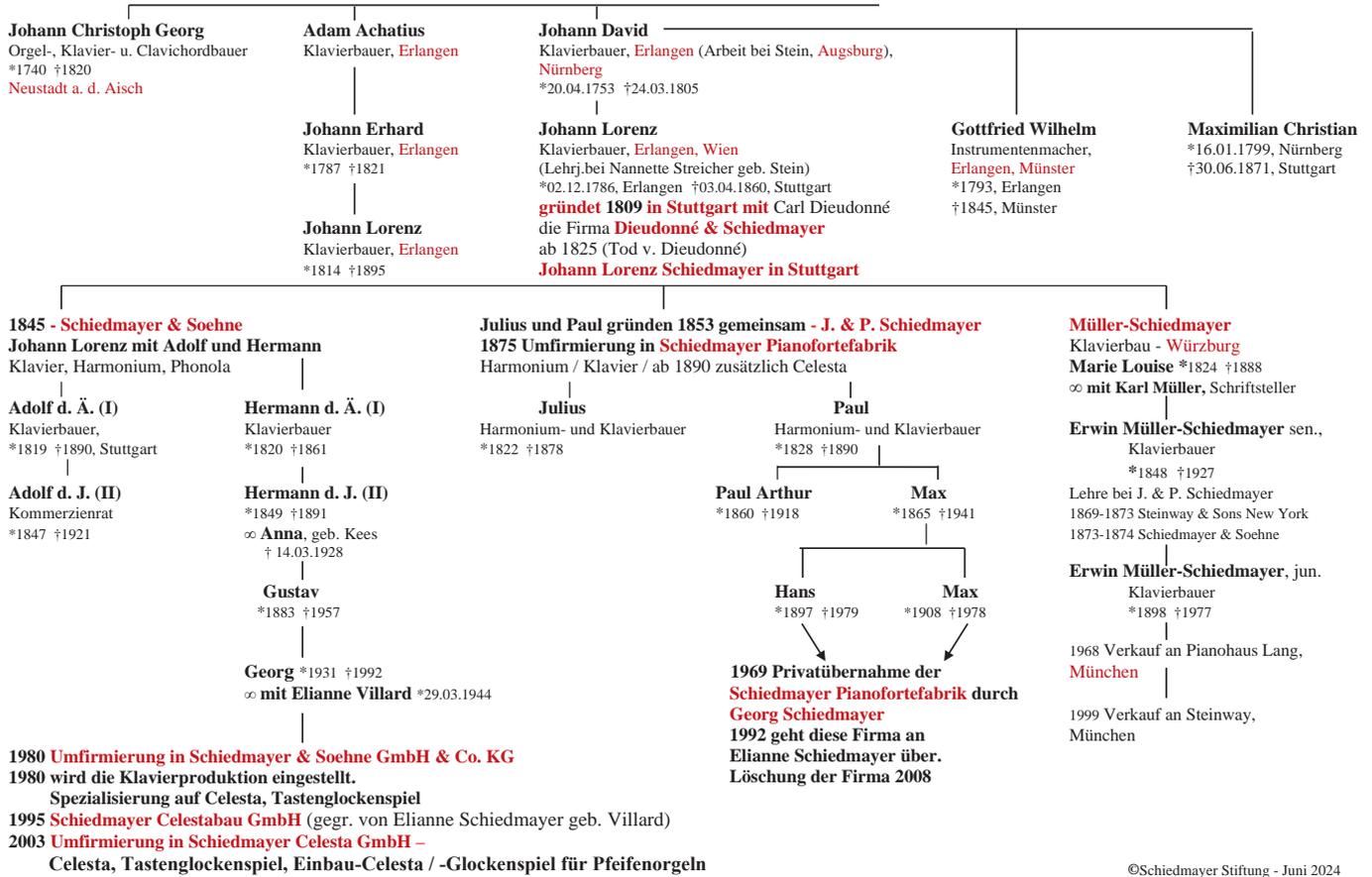
Seit 1735

Die Geschichte einer Clavierbauer-Dynastie

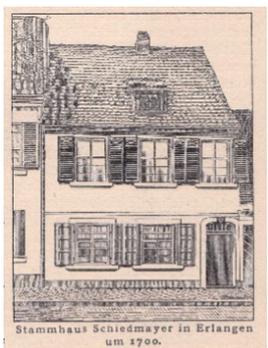


# Stammbaum der Schiedmayer Klavierbauer

**Balthasar Schiedmayer** \*25.10.1711 †05.10.1781  
Schreinermeister, Orgel- und Claviermacher, **Erlangen**  
**baut 1735 sein erstes Instrument, ein Clavichord**



**Balthasar Schiedmayer**  
(1711 – 1781)  
Portrait Kupferstich 1756



**Stammbaus der Familie Schiedmayer in Erlangen, Theaterstr. 27**

**Die Familie Schiedmayer ist seit 1735 in der Herstellung von Tasteninstrumenten tätig. Es ist ein seltenes Phänomen in der Geschichte des Musikinstrumentenbaus, dass sich Mitglieder derselben Familie mit ungebrochener Qualifikation einem sich ständig weiter entwickelndem Handwerk widmen.**

## Balthasar Schiedmayer - Gründer der Schiedmayer Clavierbaudynastie

Am 25. Oktober 1711 wird in Erlangen **Balthasar Schiedmayer**, der zum Stammvater einer ganzen Klavierbauerdynastie werden wird, geboren. Bereits im Jahre 1735 baute er sein erstes Clavichord, nachdem er das Schreinerhandwerk gelernt hatte. Zu dieser Zeit wurden Musikinstrumente in erster Linie von Schreibern gefertigt, die zuvor aber ein Gesuch beim Stadtmagistrat einreichen mussten, um nach bestandener Fähigkeitsprobe eine amtliche Bestätigung zu erhalten. Im Erlanger Einwohnerbuch wird er eingetragen als Schreinermeister, Orgel- und Claviermacher.

Einer von Schiedmayers wichtigsten Kunden war der recht anspruchsvolle Komponist und Organist Christian Friedrich Daniel Schubart. Dieser schreibt in seiner Lebensbeschreibung von 1791 rückblickend: „Ich war damals der beste Flügelspieler und Dichter in Erlang; ... Von Leidenschaften gepetscht, braußt' ich unter meinen Freunden sinnlos einher, ohne Ordnung, ohne Klugheit, ohne Fleiß, ohne Sparsamkeit, häufte Schulden auf Schulden, und ward von meinen Gläubigern ins Karzer geworfen, worin ich vier Wochen lag, und bei den Besuchen meiner Freunde, einer zärtlich, mich mit Thränen beklagenden Freundin und bei einem guten Klaviere, von Schüttmayer, die Schande des Gefängnisses beinahe vergaß ...“ Von Balthasar Schiedmayer sind heute keine Instrumente mehr erhalten. Ein Instrument, welches in Stuttgart vorhanden war, ist leider im zweiten Weltkrieg verschollen. Es wurden zum Glück Kopien von diesem Instrument angefertigt.

## Die Söhne von Balthasar Schiedmayer

Die Söhne Johann Christoph Georg (1740-1820), Adam Achatius (1745-1817) und Johann David Schiedmayer (1753-1805) erlernten das Klavierhandwerk bei ihrem Vater.

Der älteste Sohn, **Johann Christoph Georg**, hat sich in Neustadt an der Aisch niedergelassen. Er war ein angesehener Orgel- und Clavichordmacher. Es sind einige Clavichorde von ihm erhalten. Sie befinden sich u.a. im Landesmuseum Stuttgart, Museum of Fine Arts in Boston, Mass. USA und am Firmensitz in Wendlingen am Neckar. Darüber hinaus wurden seine Instrumente im 20. Jahrhundert mehrfach kopiert.



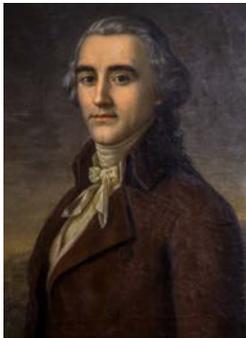
**Clavichord I Baujahr 1793 von Johann Christoph Georg Schiedmayer**  
Musikinstrumentensammlung Schiedmayer

Der zweitälteste Sohn von Balthasar, **Adam Achatius**, blieb zeit seines Lebens in seinem Geburtsort Erlangen. Von seinem Sohn, Johann Erhard, ist ein Tafelklavier aus dem Jahr 1818 am Sitz der Schiedmayer Stiftung zu sehen.

## Johann David Schiedmayer, jüngster und 3. Sohn von Balthasar

Der jüngste und berühmteste der drei Söhne von Balthasar Schiedmayer **Johann David**, erlernte wie auch schon seine Brüder das Handwerk des Klavierbaus zuerst bei seinem Vater. 1778 ging er nach Augsburg zu Andreas Stein zur Arbeit. Das von Johann David geführte und im Schiedmayer Archiv aufbewahrte Arbeitsbuch gibt Aufschluss über die Zeit seiner Arbeit bei Stein und auch später über die Zahl und Art der Instrumente und seine Kunden. 1781, nach dem Tod seines Vaters Balthasar, lässt sich Johann David in Erlangen nieder. Zu einem späteren Zeitpunkt folgt er seinem Schreiner nach Nürnberg, da nur dieser seinen hohen Ansprüchen Genüge tun kann. Johann Davids Werkstatt in Nürnberg befand sich in einem Haus Am Spitzberg 5, das im 2. Weltkrieg zerstört wurde. Sein Ruhm als Klavierbauer breitete sich rasch nach Gründung seiner Werkstatt im Jahr 1781 aus. Für die Fertigung eines Hammerflügels benötigte Schiedmayer zwei bis vier Monate, baute er seine Instrumente doch mehr oder weniger von eigener Hand.

Die lange Herstellungszeit spiegelt sich in der äußersten Präzision wider, mit der seine Instrumente gefertigt sind und die ihnen bis heute eine herausragende Stellung verleiht. In seinem Arbeitsbuch schreibt Johann David über dieses Instrument: „Das 7te Instrument bekam H. von Kerpen, Dom Capitulär in Würzburg (Würzburg). Es ist mit besondern Beyfall aufgenommen worden, der Preis war bestimmt 300f aus meinen Händen kam es den 5. Dezember 1783, bin damit selbst nach Würzburg gereist.“



Johann David Schiedmayer (1753 – 1805)



Arbeitsstätte von Johann David Schiedmayer Am Spitzberg 5, Nürnberg

## Hofinstrumentenmacher

Schiedmayers Gesundheit war offenbar dauerhaft angegriffen und so müssen die Nachrichten der „freyen“ Reichsstadt Nürnberg vermelden: „1805 den 20. März starb allhier Herr Johann David Schiedmayer, Hochfürstl. Brandenburgischer Hofinstrumentenmacher und Ehrenmitglied der hiesigen Gesellschaft zur Beförderung der vaterländischen Industrie, in einem Alter von 52 Jahren. Er erwarb sich durch seine großen Talente im Verfertigen der trefflichsten Instrumente einen unvergesslichen Ruhm.“

## Dieudonné und Schiedmayer - Stuttgart



Schiedmayer

In der nächsten Generation findet sich der zweifelsfrei berühmteste Enkel von Balthasar: **Johann Lorenz** (geb. 1786 in Erlangen – gest. 1860 in Stuttgart), Sohn von Johann David. Er war der erste Schiedmayer, den es nach Stuttgart verschlagen hat. **Johann Lorenz** hatte das Handwerk bei seinem Vater erlernt. Nach seinem Tod führte Johann Lorenz dessen Betrieb und auch Werkstattbuch weiter fort. 1806 ging er zu der befreundeten Klaviermanufaktur von Andreas und Nannette Streicher (née Stein) nach Wien.

Dort lernte er den jungen Klavierbauer **Carl Wilhelm Friedrich Dieudonné** aus Ludwigsburg kennen. Als Wien zum 2. Male von den Franzosen besetzt wurde, entschieden sich die zwei Freunde, die Stadt zu verlassen und nach Stuttgart zu gehen. So entstand 1809 in Stuttgart, in einem Hintergebäude des Hauses Charlottenstr. 4 bei Dieudonné's Onkel J.J. Pfeiffer, die Firma **Dieudonné und Schiedmayer**.



Johann Lorenz Schiedmayer (1786-1860)



Carl Wilhelm Friedrich Dieudonné (1783-1825)



Hintergebäude Haus Charlottenstr. 4, Stuttgart

Die beiden Freunde waren fortwährend bestrebt, ihre Arbeiten zu verbessern. Die englische Mechanik wurde eingeführt. Das Unternehmen wurde in den Folgejahren bald über die Grenzen der Region hinaus bekannt. Eine ständige wachsende Nachfrage machte eine Vergrößerung des Betriebes notwendig, und so

wurde 1821 ein eigenes, von Hofbaumeister Thuret errichtetes Gebäude in der Neckarstraße 12-16, jetzige Konrad-Adenauer-Straße 12-16, bezogen.

## Anleitung für Pianisten und Klavierbauer

1824 veröffentlichten Dieudonné und Schiedmayer eine „Kurze Anleitung zu einer richtigen Kenntnis und Behandlung der Forte-Pianos in Beziehung auf das Spielen, Stimmen und Erhalten derselben, besonders derer, welche in der Werkstätte von Dieudonné und Schiedmayer in Stuttgart gefertigt werden.“ Es existiert ein Reprint von dieser Veröffentlichung, herausgegeben von Elianne Schiedmayer 1994. Empfehlenswert ist dieses Werk auch für jeden Klavierbauer hinsichtlich der deutschen und der englischen Mechanik.

## Meilensteine

- 1711 □ Geburt Balthasar Schiedmayer
- 1735 □ Balthasar Schiedmayer baut sein erstes Instrument (Clavichord) in Erlangen
- 1809 □ Gründung der Firma Dieudonné Schiedmayer in Stuttgart
- 1821 □ Einzug in die Stuttgarter Fabrik in der Neckarstr.
- 1845 □ Gründung der Fabrik Schiedmayer & Soehne
- 1853 □ Gründung der Fa. J & P Schiedmayer, später Schiedmayer Pianofortefabrik
- 1860 □ Tod von Johann Lorenz
- 1875 □ Ernennung der Firma zum Hoflieferanten seiner Majestät des Königs von Württemberg
- 1890 □ Start der Fertigung von Celesten
- 1909 □ 24. Mai – Besuch des Königs Wilhelm II. und Königin Charlotte in der Firma
- 1914 □ Erster Weltkrieg
- 1944 □ 2. Weltkrieg – Zerstörung der Firmengebäude
- 1947 □ 24. April – das erste Gebäude ist erstellt und bezugsfertig
- 1969 □ Standortwechsel von Stuttgart nach Altbach
- 1969 □ Übernahme der Schiedmayer Pianofortefabrik durch Johann Georg Schiedmayer
- 1980 □ Umfirmierung der Schiedmayer & Soehne in Schiedmayer & Soehne GmbH & Co. KG
- 1980 □ Einstellung der Klavierproduktion – Spezialisierung auf Celesta, Tastenglockenspiele
- 1985 □ Umzug nach Wernau
- 1992 □ Johann Georg Schiedmayer verstirbt – Übernahme der Geschäftsführung durch Elianne Schiedmayer, geb. Villard
- 1994 □ 1. Kompositionswettbewerb
- 1995 □ Gründung von Schiedmayer Celestabbau GmbH
- 1999 □ 2. Kompositionswettbewerb
- 2000 □ Umzug nach Wendlingen am Neckar
- 2003 □ Umfirmierung der Schiedmayer Celestabbau GmbH in Schiedmayer Celesta GmbH
- 2004 □ 3. Kompositionswettbewerb
- 2009 □ 200-jähriges Firmenjubiläum Sitz in Stuttgart mit Festakt
- 2011 □ Der Hammerflügel Nr. 7 aus dem Jahr 1783 von Johann David Schiedmayer, wurde am 16. Oktober 2011 anlässlich der 300-Jahr-Feier von Balthasar Schiedmayer in Erlangen gespielt.
- 2016 □ Gründung der Schiedmayer Stiftung durch Elianne Schiedmayer
- 2025 □ Schiedmayer feiert 290 Jahre Instrumentenbau
- 2025 □ Einweihung des Johann Lorenz Schiedmayer Platzes in Stuttgart

Carl Wilhelm Friedrich Dieudonné starb 1825, **Johann Lorenz** wurde Alleininhaber der Firma. Sie wurde umbenannt in **Johann Lorenz Schiedmayer in Stuttgart**. Die ganze Arbeit lastete somit alleine auf ihm. Er hat sich dieser Aufgabe sehr erfolgreich angenommen, davon zeugt die lange Kundenliste. Seine Instrumente wurden in alle Länder versandt.



**Hammerflügel Johan Lorenz Schiedmayer (Bj. 1830)**

Sein Grab auf dem historischen Fangelsbachfriedhof steht heute unter Denkmalschutz.



**Grab von Johann Lorenz Schiedmayer, Fangelsbachfriedhof, Stuttgart**

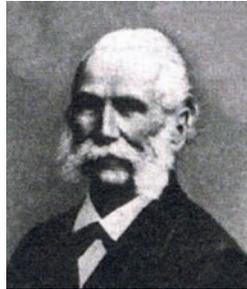
Sein Relief von 1896 (Bildhauer Gäckle) an der Hausfassade der königlichen Zentralstelle für Gewerbe und Handel (heute Haus der Wirtschaft, Stuttgart) zeigt, dass er zu Lebzeiten zu den herausragenden Industriellen Württembergs gehörte, welcher die Wirtschaft und Kultur auch nach seinem Tod hinaus geprägt hat. Von den Historikern sollte Schiedmayer später gar zu den 'Vätern der württembergischen Industrie' gezählt werden.



**Relief von Johann Lorenz Schiedmayer am Haus der Wirtschaft, Stuttgart**

### Schiedmayer & Söhne Königlicher Hoflieferant

Johann Lorenz war Vater von vier Söhnen und einer Tochter. 1845 traten die beiden ältesten Söhne, **Adolf und Hermann**, als Teilhaber in den väterlichen Betrieb ein – die Firma **Schiedmayer & Soehne Stuttgart**, Hofpianofortefabrik wurde gegründet. Bis zu dieser Zeit wurden bereits annähernd 3.600 Instrumente gefertigt.



**Adolf Schiedmayer Sr.  
Kommerzienrat  
(1819-1890)**



**Hermann Schiedmayer Sr.  
(1820-1861)**

Aber auch die Menge der Aufträge lässt den umsichtigen Adolf Schiedmayer Sr. nie den Grundsatz seiner Väter vergessen, dass nur Qualität und dauernde persönliche Überwachung den Ruf des Hauses sichern können. Es war für Adolf Sr. nicht mehr möglich, allein den Betrieb zu führen. Adolf Jr., sein Sohn, und Hermann Jr., sein Neffe, beide in den führenden Weltfirmen geschult, wurden seine Mitarbeiter und 1875 Teilhaber der zur Königlich Württembergischen Hoflieferantin bestellten Firma. Adolf Sr. wurde 1881 in Anerkennung seiner Verdienste um Stadt und Land zum „Geheimen Kommerzienrat“ ernannt.



**30 Medaillen und Ehrendiplome bekam Hofpiano - Fortefabrik Schiedmayer und Söhne**

Bereits 1861 folgte ihm sein Sohn Hermann Sr. im Tode nach und der andere Sohn Adolf Sr. musste nun allein die Verantwortung für die Firma Schiedmayer & Soehne tragen. Der allgemeine Aufschwung Ende des neunzehnten Jahrhunderts wirkte sich aus: Export nach allen Ländern der Erde, Auszeichnungen, Medaillen und Ehrendiplome wurden diesen Firmen erteilt.



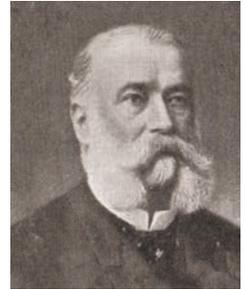
**Schiedmayer & Söhne | Neckarstrasse 14-16 Stuttgart**

### J. & P. Schiedmayer

Die beiden jüngeren, **Julius und Paul**, hatte der Vater nach Paris geschickt, um dort den Harmoniumbau bei Debain zu erlernen. Dort trafen sie auch Victor Mustel, den späteren Erfinder der Celesta. Nach ihrer Rückkehr nach Stuttgart baute der fürsorgliche Vater im Jahre 1853 für sie eine Harmoniumfabrik neben seinem Anwesen in der Neckarstraße 12. Es erfolgte die Gründung der Firma J. & P. Schiedmayer, Harmoniumfabrik.



**Julius Schiedmayer  
Kommerzienrat  
(1822-1878)**



**Paul Schiedmayer  
Kommerzienrat  
(1828-1890)**

### Auf dem Weg zum industriellen Großbetrieb

Als Johann Lorenz Schiedmayer 1860 starb, hinterließ er seinen 4 Söhnen als Lebenswerk zwei Pianofortefabriken, die längst keine handwerklichen Werkstätten mehr waren, sondern industrielle Großbetriebe, denen eine Menge Auszeichnungen verliehen wurden.



**Schiedmayer Pianofortefabrik (vormals J. & P. Schiedmayer) | Neckarstrasse 12 Stuttgart**

### Konkurrierende Geschwister

Es existierten also zwei Fabriken Schiedmayer in Stuttgart in unmittelbarer Nachbarschaft. Nach dem Tod von Johann Lorenz gingen die jüngeren Söhne zum Bau von Klavieren über und die beiden älteren Söhne zum Bau von Harmonien. So wurden die Verwandten zu Konkurrenten.

### Müller-Schiedmayer | Würzburg

Es blieb allerdings nicht bei den beiden Stuttgarter Firmen. Die Tochter von **Johann Lorenz, Louise Schiedmayer** (1824-1888), heiratete **Karl Müller**. Ihr gemeinsamer Sohn, **Erwin Müller-Schiedmayer** (1848-1927) lernte den Pianobau bei J. & P. Schiedmayer sowie bei Schiedmayer & Soehne und bei Steinway & Sons in New York, bevor er 1874 seine eigene Pianofortefabrik Müller-Schiedmayer in Würzburg gründete.



**Pianofortefabrik Müller-Schiedmayer in Würzburg**

## Künstler im Hause Schiedmayer

Klaviervirtuosen und Komponisten waren damals schon eng mit dem Hause Schiedmayer verbunden, so z. B. Friedrich Silcher, Clara Schumann, Frédéric Chopin, Richard Wagner, Hans v. Bülow, Richard Strauss und Franz Liszt.



Franz Liszt (1811-1886)  
an einem Schiedmayer & Soehne Klavier

So schrieb z.B. Clara Schumann am 20. Juli 1859 an Johannes Brahms: „Heute habe ich einen Schiedmayerschen Flügel bekommen – noch nie hatte man wohl hier solch ein Ungetüm gesehen.“ Hierbei handelte es sich um einen Konzertflügel, den Johann Lorenz Schiedmayer ein Jahr vor seinem Tod Clara Schumann, seinerzeit eine der berühmtesten Pianistinnen des 19. Jahrhunderts, persönlich nach Bad Wildbad lieferte.



Clara Schumann, geb. Wieck  
(1819-1896)

Friedrich Silcher ließ sich als Privatlehrer für Musik in Stuttgart nieder. Sicherlich weitete sich hier sein musikalischer Gesichtskreis, beispielsweise dadurch, dass er Opern hören konnte. In Stuttgart kam er mit Conradin Kreutzer, seit 1812 Hofkapellmeister Friedrichs I., in Kontakt. Beide lebten im Hause des Pianofortefabrikanten Johann Lorenz Schiedmayer. Silchers Fähigkeiten dürften ziemlich genau den Erwartungen der „besten Häuser“ entsprochen haben.



Friedrich Silcher (1789 – 1860)

## Schiedmayer & Soehne und J.& P. Schiedmayer wurden zu den größten Klavierbau-firmen ihrer Zeit im süddeutschen Raum.

Es waren zwei Fabriken in Stuttgart mit Depen-dancen in Ulm und Altbach und Niederlassungen in Berlin und Saarbrücken. 1890 begann J. & P. Schiedmayer, neben der Fertigung von Pianinos, Klavieren, Flügeln und Harmonien, auch die Celesta herzustellen. Auch ausgefallene Kombina-tionsinstrumente wie die Schiedmayer-Scheola, eine Mischung aus Harmonium und Celesta, sowie selbstspielende mechanische Instrumente (Phonola: selbstspielendes Klavier mit Hupfeld-Mechanik) gehörten zur Produktpalette.



Schiedmayer Pianofortefabrik  
(vormals J. & P. Schiedmayer) | Altbach

## 100 Jahre Schiedmayer in Stuttgart (1809 – 1909)

Im Jahr 1909 wurde das hundertjährige Bestehen der Firma in Stuttgart gefeiert. Neben Gratulationen aus allen Teilen der Welt gehörten auch König Wilhelm II. und Königin Charlotte zum Kreis der Gratulanten. **Adolf** Schiedmayer Jr. wurde vom König zum „Geheimen Kommerzienrat“ ernannt. Er selbst „feierte“ das Großereignis mit der Gründung der „Adolf Schiedmayerstiftung“ zur Versorgung invalider und alter Betriebsangehöriger. Auch aus dem Ausland kam eine Ehrung: der Titel k. k. österreichisch-ungarischer Hoflieferant.

Zu dieser Zeit war die Industrialisierung so weit fortgeschritten, dass über 200 Menschen auf 5.300 qm Arbeitsfläche mehr als 1.000 Instrumente pro Jahr produzierten. Niemand ahnte, dass fünf Jahre später der **Erste Weltkrieg** ausbrechen würde. Der Krieg brachte viele Einbußen mit sich: Sperrung der Grenzen, Material- und Arbeitermangel.

1919 gelang es **Adolf** Schiedmayer Jr. zusammen mit seinem Neffen Gustav (Sohn von Hermann Jr.) den Betrieb wieder in erträgliche Bahnen zu leiten.

## Der 2. Weltkrieg – Stuttgart wird stark zerstört

Als der Zweite Weltkrieg ausbrach, ergab sich für die Schiedmayers die gleiche Situation wie 25 Jahre zuvor: kein Material, keine Arbeitskräfte, keine Verbindung zu den ausländischen Kunden. Dreimal wurden die Firmengebäude von Bomben getroffen. Das dritte Mal, in der Nacht vom 26. auf den 27. Juli 1944, brannte das ganze Anwesen bis auf die Grundmauern nieder. Das Lebenswerk der Klavierbauerfamilie Schiedmayer in Stuttgart war vernichtet. Das Unternehmen erlitt den schwersten Schlag seit der Firmengründung.



Sticker 100 Jahre  
Schiedmayer in Stuttgart



Opernhaus Stuttgart, um 1912



Völlig zerstörte Stuttgarter  
Innenstadt kurz nach Ende  
des 2. Weltkrieges



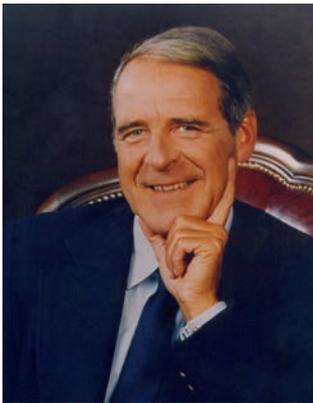
Eintrag im historischen  
Vesandbuch:  
„Fliegerangriff am 7./8. Oktober 1943,  
eingeschränkte Produktion“



Neckarstraße in den 60ern



Gustav Schiedmayer  
(1883 – 1957)



Johann Georg Schiedmayer  
(1931-1992)



Elianne Schiedmayer



Neubau Heilbronner Str. 163

### Provisorischer Wiederaufbau nach Kriegsende

Der Krieg ist zu Ende. Nur wenige glauben an einen Wiederaufbau. Der damalige Geschäftsführer **Gustav Schiedmayer** (1883-1957), Ur-Enkel von Johann Lorenz, ließ sich jedoch nicht entmutigen. Schon im September 1946 wurde mit den zur Verfügung stehenden Mitteln mit dem provisorischen Wiederaufbau begonnen. Für ein endgültiges, modernes Gebäude hatten sich **Gustav Schiedmayer** und sein Sohn **Johann Georg** (1931-1992) in den 60er-Jahren Pläne zeichnen lassen und mehrere Baugesuche eingereicht. Diese wurden jedes Mal abgelehnt und schließlich untersagt, da an gleicher Stelle die **Stuttgarter Kulturmeile** geplant war. 1969 musste die Firma Schiedmayer unter Androhung der Enteignung das Gelände verlassen. Auf dem damaligen Schiedmayer-Gelände befinden sich heute das Haus der Geschichte, die Staatliche Hochschule für Musik, deren Mitbegründer Johann Lorenz Schiedmayer im Jahr 1857 war, und das Haus der Abgeordneten.



Kulturmeile auf dem ehemaligen Schiedmayer Gelände in Stuttgart

### Johann Georg Schiedmayer

1969 übernahm **Johann Georg Schiedmayer** persönlich als einziger Besitzer und Gesellschafter die Schiedmayer Pianofortefabrik, vormals J. & P. Schiedmayer, von den damaligen Besitzern, Max und Hans Schiedmayer. Die Fabrikation der Schiedmayer & Soehne Instrumente wurde 1969 in die Fabrikationsgebäude von J. & P. Schiedmayer nach Altbach / Plochingen verlegt und fortgesetzt. Diese Gebäude wurden glücklicherweise im Krieg nicht zerstört.

### Klavierproduktion wird eingestellt

Im Jahre 1980 wird dann die komplette Klavierproduktion eingestellt. Die Märkte waren gesättigt, die asiatische Konkurrenz löste einen zusätzlichen Verdrängungswettbewerb aus.

Eine Kooperation mit der Firma Ibach, die Klaviere unter der Marke Schiedmayer herstellen sollte, stellte sich als nicht praktikabel heraus und Johann Georg Schiedmayer hat sich bald aus dieser unbefriedigenden Zusammenarbeit zurückgezogen. Keine der Schiedmayer Firmen wurde je an Ibach verkauft. Die weiterhin bestehende Schiedmayer Pianofortefabrik (vormals J. & P. Schiedmayer), nach wie vor im Besitz von **Johann Georg Schiedmayer** bzw. **Elianne Schiedmayer**, war immer noch unter der Nummer HRA 761 beim Amtsgericht Stuttgart eingetragen. Im Jahr 2008 wurde diese Firma durch **Elianne Schiedmayer** beim HR gelöscht.

### Spezialisierung auf Celesta

Im Zuge der Übernahme der Schiedmayer Pianofortefabrik hat die Firma Schiedmayer & Soehne ab 1969 auch die Herstellung von Celesten als weiteren Produktionsschwerpunkt betrieben. Diese Instrumentenbautradition wurde ja schon im Jahre 1890 von J. & P. Schiedmayer aufgenommen.

1980 wurde die Firma Schiedmayer & Soehne in Schiedmayer & Soehne GmbH & Co. KG umfirmiert. Kommanditisten waren **Johann Georg Schiedmayer** und seine Mutter **Henriette** (Hete) Schiedmayer, geborene Sieckmayer. Ab diesem Zeitpunkt spezialisierte man sich im Hause Schiedmayer voll und ganz auf den Bau von Celesten und Tasten-glockenspielen. 1985 wurde die Produktion nach Wernau bei Plochingen verlegt

### Schicksalsjahr 1992 - Johann Georg stirbt unerwartet – wie geht es weiter?

Im Februar 1992 verstirbt **Johann Georg Schiedmayer**. Seine Witwe Elianne Schiedmayer, geb. Villard, Pianistin und Musikpädagogin, übernimmt die Geschäftsführung. Sie entschließt sich 1995 (nach dem Tod Ihrer Schwiegermutter Henriette) die Schiedmayer Celestabau GmbH zu gründen.

Im Jahr 2000 zieht das Unternehmen in eigene Räumlichkeiten nach Wendlingen am Neckar, nahe Stuttgart, und firmiert seit 2003 nunmehr unter dem Namen „Schiedmayer Celesta GmbH“.



Schiedmayer in Wendlingen am Neckar

### Auf internationalen Bühnen

Weltweit gibt es kaum Orchester, Opernhäuser, Theater, Musikhochschulen, Aufnahmestudios oder Rundfunkstudios, wo nicht Schiedmayer-Instrumente erklingen. Zu den Kunden zählen unter anderem die Berliner Philharmoniker, das New York Philharmonic Orchestra, das Opernhaus in Stuttgart, das London Symphony Orchestra, die Juillard School of Music New York, die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, die Wiener Staatsoper, das Opernhaus in Shanghai und das NDR Elbphilharmonie Orchester in Hamburg. Auch bekannte Jazz-/Pop-Musiker wie z.B. der Oscar nominierte J. Ralph, Paul Simon, Peter Gabriel oder auch die norwegische Band A-ha und Sigur Rós aus Island zählen dazu, wie auch der mehrfache Grammy-Preisträger Jon Batiste.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Schiedmayer-Aktivitäten im Dienste der Musik ist die Durchführung von Kompositionswettbewerben für das Instrument Celesta. Ziel ist es, das Repertoire für die Celesta mit originalen Stücken zu erweitern und kreativ zu bereichern. Es sind bisher insgesamt drei Kompositionswettbewerbe dieser Art organisiert und veranstaltet worden (1994, 1999 und 2009).

Die Schiedmayer Celesta GmbH ist heutzutage der einzige Hersteller weltweit, welcher die Celesta nach der patentierten Konstruktion und gemäß den Angaben ihres Erfinders Victor Mustel herstellt.

Der weltweite Erfolg der Schiedmayer-Celesten ist das Ergebnis eines Zusammenspiels von Verwendung ausschließlich bester Materialien, fachkundiger und leidenschaftlicher Handwerkskunst, verbunden mit einer über 130 Jahre langen Erfahrung in der Herstellung der Celesta.



**SCHIEDMAYER CELESTA** GMBH

Schiedmayer gegründet 1735 – Celestabau seit 1890

## Weltweit einziger Hersteller der Celesta



5 1/2 Oktaven Modell Studio, Eiche natur

### Celesta-Modelle

(lieferbar in Eiche natur oder Eiche schwarz):

- 4 Oktaven (c1-c5)
- 5 Oktaven (c-c5)
- 5 1/2 Oktaven Modell Compact (c-f5)
- 5 1/2 Oktaven Modell Studio (c-f5)

### Weitere Produkte:

- Einbau-Glockenspiel für Pfeifenorgeln
- Einbau-Celesta für Pfeifenorgeln
- Tastenglockenspiel „Papageno“ (c2-g5)

### Services:

- Mietinstrumente
- Generalüberholung
- Wartung und Reparatur
- Weltweite Lieferung



Schiedmayer Celesta GmbH  
Schäferhauser Str. 10/2  
73240 Wendlingen am Neckar (Stuttgart)

Telefon: +49 (0) 7024-501 98 40  
mail@schiedmayer-germany.com  
www.celesta-schiedmayer.de



**Schiedmayer  
Stiftung**

Die Schiedmayer Stiftung, eine Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in 73240 Wendlingen, wurde 2016 von Elianne Schiedmayer, geb. Villard, errichtet. Zweck der Stiftung ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, der Bildung und Erziehung der Kunst und Kultur.



Ausstellungsraum



Claversalon



Historische Hammerflügel

In den Räumlichkeiten der Stiftung befindet sich das Schiedmayer Archiv und die Schiedmayer Tasteninstrumentensammlung, eine weltweit einzigartige Musikinstrumentensammlung. Sie beherbergt circa 50 Instrumente (Clavichord, Hammerklavier, moderne und historische Flügel (Hammerflügel), Harmonien, Celesten), die in einem Zeitraum von 230 Jahren fast ausschließlich aus dem Schiedmayer Unternehmen entstanden sind. Die Stiftung lädt regelmäßig zu Konzerten im Schiedmayer Claversalon in Wendlingen ein. Dabei werden historische Instrumente aus der Schiedmayer Sammlung gespielt.

**Schiedmayer Stiftung** (gemeinnützige Stiftung)  
Schäferhauser Str. 10/2, 73240 Wendlingen  
Tel. ++49-(0)7024 – 5 01 98 40  
Fax ++49-(0)7024 – 5 01 98 41  
E-Mail: mail@schiedmayer-stiftung.de  
Vorsitzende: Elianne Schiedmayer



Einweihung am 22. Juli 2025  
Laudatio: Dr. Fabian Mayer, 1. Bürgermeister der Stadt Stuttgart

